

Einleitung

Deutschland ist ein weltweit anerkannter Forschungsstandort und die Tatsache, dass wir in Forschung und Innovation sehr gut sind, ist auch die Grundlage dafür, dass wir in Wohlstand leben können. Deshalb geht es darum, dass wir immer wieder auch junge Talente fördern und da ist der Wettbewerb "Jugend forscht" eine exzellente Möglichkeit, um genau das zu tun. In der nächsten Woche werde ich 60 junge Menschen treffen, die Preisträgerinnen und Preisträger von "Jugend forscht". Auf dieses Treffen freue ich mich ganz besonders, denn dort gibt es immer wieder Beispiele, wie junge Menschen, Schülerinnen und Schüler, den Weg wagen, aus dem, was sie gelernt haben in der Schule, Neues zu denken und in die Praxis zu überführen.

Es gibt bei "Jugend forscht" tolle, junge Forscher. Haben wir denn davon genügend in Deutschland?

Wir müssen immer wieder darum werben, dass wir genügend junge Menschen haben, die sich für Mathematik, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften interessieren, denn das sind die wesentlichen Bereiche. Gerade in der augenblicklichen Zeit passiert ja durch die Digitalisierung sehr, sehr viel, völlig neue Forschungsgebiete eröffnen sich. Deshalb ist es ein Erfolg, dass "Jugend forscht" schon in seiner Geschichte eine Viertelmillion junge Leute dazu gebracht hat, da mitzumachen. 90 Prozent derer, die erfolgreich sind bei "Jugend forscht", studieren dann auch mathematisch-naturwissenschaftliche Berufe und sind später sehr erfolgreich. Deshalb möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, nicht nur denen, die mitmachen als junge Leute, zu danken, sondern auch den vielen Lehrerinnen und Lehrern und Ausbildern, die diesen Wettbewerb begleiten. Das ist eine tolle Sache, und deshalb ist "Jugend forscht" ein riesiger Erfolg.

"Springt, denkt neu" ist das diesjährige Motto des Wettbewerbs – was können wir von den jungen Forschern lernen?

Ja, es ist ja gerade so, dass man auch im jungen Alter ganz besonders über den Tellerrand hinaus denkt. Deshalb ist das Motto auch sehr passend. Wir kommen heute an vielen Stellen nicht damit weiter, dass wir einfach nur die schon bestehenden Wege weiterentwickeln, sondern wir brauchen einfach auch die Kraft, völlig neu zu denken. Wir haben jetzt gerade im Kabinett zwei Agenturen beschlossen, die sich mit disruptiven, also Sprunginnovationen beschäftigen. Und wir müssen lernen, dass nicht jede dieser Innovationen gleich ein Erfolg wird, aber unter vielen, die vielleicht nicht so erfolgreich sind, sind dann wenige, die uns wirklich ganz wesentlich voranbringen. Diesen Weg muss Deutschland auch gehen, und gerade die jungen Menschen sind dazu in der Lage. Deshalb setze ich voll auf unsere jungen Talente in Deutschland.